

Nabu baut ein Eidechsenbiotop

Reptilien finden ab dem Frühjahr in den Wiesgärten ein Zuhause – weitere Projekte 2014

Der Naturschutzbund (Nabu) Süßen und Umgebung baut auf seinem Grundstück in den Wiesgärten zwischen Donzdorf und Süßen ein Eidechsenbiotop mit Lesesteinen von der Schwäbischen Alb. Zusätzlich entsteht ein Hotel für Wildbienen.

VON BORIS-MARC MÜNCH

Eidechsen mögen das Biotop im Gewann Wiesgärten zwischen Donzdorf und Süßen, das dem Nabu Süßen und Umgebung gehört. Die ersten Reptilien wurden auf der Obstbaumwiese schon vor Jahren gesichtet. Und die Kolonie soll künftig noch wachsen. »Wir werden dort ein großes Eidechsenbiotop anlegen«, berichtet der Nabu-Vorsitzende Wolfgang Jakob aus Süßen.

Das machen die Nabu-Mitglieder mit großen Lesesteinen, die auf den Boden aufgeschichtet werden. Zusätzlich sollen noch einige Altholzstämme auf die Feldsteine kommen. Das Biotop erfüllt Jakob zufolge mehrere Zwecke: »Die Eidechsen können sich im Sommer auf den von Sonnenstrahlen erwärmten Felsen und Hölzern sonnen. Gleichzeitig finden die Tiere in den Spalten und Winkeln der Steine Deckung, um auch ihren Nachwuchs aufzuziehen.« Auch das Altholz mit seinen Spalten und Ritzen mögen die Eidechsen, weiß der Naturschützer.

Die Steine haben die Nabu-Mitglieder bereits an Ort und Stelle gekarrt. »Ein Landwirt aus Treffelhausen stellte sie uns zur Verfügung«, erzählt Jakob. Nächster Arbeitsschritt wird sein, die

weißen Kalksteine zu Steinhügeln anzuordnen. »Damit sind wir sicher zwei Samstage beschäftigt«, so Jakob. Bereits im März wollen die Nabu-Mitglieder das Eidechsenbiotop seiner Bestimmung übergeben.

Damit nicht genug: Zusätzlich zu dem Eidechsenbiotop will der Nabu ebenfalls bis zum Frühjahr ein Insektenhotel für Wildbienen auf seinem Grundstück in den Wiesgärten errichten. »Das wollen wir vor der Hütte auf dem Grundstück aufstellen«, kündigt Jakob an. Neben der Biotoppflege, die für den Nabu heuer wieder ein Schwerpunkt sein wird, beschäftigt sich der Verein mit den laufenden Ausgleichsmaßnahmen im Zusam-

menhang mit der B10/B466-Umfahrung auf Donzdorfer und Süßener Gemarkung. »Möglichst viel soll der Natur zurückgegeben werden«, erklärt Jakob.

Biotope werden vernetzt

Deutlich erweitert werden beispielsweise die Biotope im Gewann Bühl bei der Hürbelsbacherkapelle und entlang des Krebsbachs auf der Gemarkung Süßen. So verfügen die Gewässer in diesem Gebiet künftig über verbreiterte Randstreifen. »Die Flächen rechts und links der Böschungen und Gewässerränder werden auf fünf bis zehn Meter verbreitert«, verdeutlicht Jakob.

Gleiches sei im Bereich des Reichenbachs, an der Lauter und an weiteren Bachläufen vorgesehen. »Auf diese Weise können die einzelnen Biotope miteinander vernetzt werden, sodass sich Amphibien und andere Arten sicherer von A nach B bewegen können«, erläutert Jakob, »im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens wird auf beiden Gemarkungen sehr viel gemacht.«

Bei der Suche nach geeigneten Ausgleichsflächen, die einen ökologischen Mehrwert erzeugen, kann der Nabu den Behörden mit seiner Wunschkartierung behilflich sein. »So gewinnen wir nach und nach Rückzugsgebiete, damit die Tierwelt noch Ruhezonen hat«, betont Jakob.



Im Gewann Wiesengärten entsteht im Frühjahr ein großes Eidechsenbiotop.

Foto: cf